

PFLEGEINSATZ IM NATURSCHUTZGEBIET «ÖNZTÄLI» - 27. MÄRZ 2021

Ein milder, sonniger Frühlingstag bricht an, als wir im Naturschutzgebiet Önztäli eintreffen. Das Begrüssungskomitee ist hochkarätig – drei auffliegende Bekassinen! Unser Obmann Paul ist begeistert: «Vermutlich profitiert die bedrohte Vogelart von der Senke, welche wir zur Förderung der Kreuzkröte angelegt haben. Das Tolle an Aufwertungsmassnahmen ist, dass immer mehrere Tier- und Pflanzenarten davon profitieren.»

Wenig später betritt der nächste geflügelte Star die Bühne. Pfeilschnell schiesst ein Eisvogel an uns vorbei. Wie die Bekassine scheint auch er sich hier wohl zu fühlen. Kein Wunder, bietet das Önztäli den beiden doch paradiesische Lebensräume. Denn: Die Önz gehört zu den wenigen Flüssen im Kanton Bern, die auf weiten Strecken einen freien Lauf geniessen dürfen. In Heimenhausen ist dies ausgeprägt der Fall: Hier mäandert die Önz, sucht sich immer wieder neue Wege. Dadurch schafft sie sandige, feste Prellwände. Ideale Nistplätze für den Eisvogel und diverse Insektenarten.



Auch der Biber fühlt sich hier sichtlich wohl. Er fällt fleissig Bäume, baut Burgen, Fress- und Spielröhren. Macht alles «drunger und drüber».



Bild rechts: Hier ist eine sogenannte Biber-Mittelburg zu sehen. Der Eingang liegt wie immer unter Wasser, die Burg ragt bis ins Feld. Hier scheint der Biber aber zu weit raufgegraben zu haben. So, dass sich das Erdreich abgesenkt hat und das Dach des Biberkessels eingestürzt ist. Das Loch hat der Biber geflickt, indem er Äste abegelagert und verstrebt hat.

Gewährt man Flüssen freien Lauf, verändert sich die Landschaft ständig, geht Land verloren. Auch der Biber gestaltet Landschaften neu. Das sorgt nicht bei allen Bauern für Begeisterung. Im Naturschutzgebiet Önztäli haben Biber und Co. Glück – Bio-Bauer Ruedi Bühler, Besitzer des angrenzenden Landes, ist ein grosser Natur- und Tierfreund. Er gewährt der Natur viel Raum.

Ruedi Bühler selbst pflegt eine enge Zusammenarbeit mit dem Amt für Natur und Landwirtschaft, Abteilung Naturförderung. Darüber hinaus vermag er aber auch andere Bauern in Heimenhausen für die naturnahe Landwirtschaft zu begeistern und fungiert so gewissermassen als «Öffner für die Biodiversität».

Ruedi freut sich denn auch sehr über unseren Pflegeeinsatz in «seinem» Naturschutzgebiet, packt tatkräftig mit an und lädt zum feinen Zmittag auf seinem Hof (Merci Ruedi und Vroni!).



Gemeinsam schaffen wir so einiges an diesem schönen Frühlingstag:

- WIR BAUEN EINEN TOTHOLZ-HAUFEN FÜR VÖGEL UND INSEKTEN, MIT INTEGRIERTER AUFGUCHT-KAMMER FÜR MAUSWIESEL UND HERMELIN.
- WIR BAUEN EINEN STEINHAUFEN FÜR AMPHIBIEN UND REPTILIEN, MIT INTEGRIERTER AUFGUCHT-KAMMER FÜR MAUSWIESEL UND HERMELIN.
- WIR SCHNEIDEN KOPFWEIDEN ZURÜCK.
- AUS GEHÖLZSCHNITT (ÄSTE, ZWEIFE, REISIG) GESTALTEN WIR EINE SOGENANNTHE BENJES-HECKE.
Das Prinzip der Benjes-Hecke besteht darin, Hecken nicht durch Neuanpflanzung, sondern durch Windanflug und durch Samen aus dem Kot rastender Vögel aufbauen zu lassen. Dazu wird Gehölzschmitt (Äste, Zweige, Reisig) durcheinander, als Haufen oder in Streifen, als Wall locker gestapelt oder besser einfach abgekippt, was wiederum dem Schutz der heranwachsenden Pflanzen dient. Darüber hinaus bietet das locker gelagerte Totholz Lebensraum für zahlreiche Vogelarten (hauptsächlich Heckenbrüter), Kleinsäuger und Insekten. Indem die Vögel das «Saatgut» auf natürliche Weise einbringen, «scheissen sie sich ihre Hecken selbst». 😊
- WIR SCHNEIDEN (KLEIN- UND NIEDER-)HECKEN ZURÜCK, WELCHE WIR VOR CA. 6 JAHREN NEU GEPFLANZT HATTEN.
Die meisten Hecken sind übrigens eingezäunt, um sie vor dem Biber zu schützen. 😊 Stachelige, abgeschnittene Äste (z.B. Weiss- und Schwarzdorn) verteilen wir unterhalb von nicht eingezäunten Heckensträuchern, um diese so ebenfalls vor dem Biber zu schützen.



«Nid nume dr einzig Maa, sondern ono dr einzig, chrampfet», könnte man meinen...



...von wegen! Obmann Paul zeigt nur vor, wie man wo Kopfweiden richtig schneidet, damit Jasmin und Ramona ans Werk können.



...währenddessen «bauen» Iris und Ruedi gemeinsam eine wunderschöne Benjes-Hecke.

Für mich ein unvergesslicher Pflegeeinsatz in einem der wohl schönsten Naturschutzgebiete des Kantons Bern! 😊

Ein grosses MERCI an...

... alle HelferINNEN (heute waren wir ein reines Frauen-Team 😊)

.... unseren begnadeten Geschichtenerzähler, allwissenden Spitzen-Obmann - und heute Hahn im Korb - Paul Burri

... Ruedi und Vroni Bühler für ihr Engagement in Sachen Biodiversität und das feine Zmittag!

Angie